

Calwer Wochenblatt

№ 157.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Post 12 Pf.

Dienstag, den 6. Oktober 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebührenspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarkreisverkehrsgebühr 1.20, f. d. sonst. Bezirk 1.10, Belegpreis 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 3. Okt. (Egdt.) Zur Vertilgung der Feldmäuse empfiehlt sich die Verwendung von mit Strichain vergifteten geerbten Hafelkörnern, dieselben müssen aber mit Saccharin versüßt sein und vor dem Einlegen mit etwas Butter getränkt werden.

Altensteig, 5. Okt. Die von den hies. Gerbern vor 2 Jahren aufgestellte Lohbrühtmaschine ging um die Summe von 33000 M an Gerbereibesitzer Robert Kempf hier, auf dessen Grundstück die Maschine feinerzeit aufgestellt wurde, über. Derselbe verpflichtete sich den seitherigen Teilhabern der Maschine gegenüber, das abgängige Loh, den Kubikmeter zu 25 J, abzunehmen. Die Lohbrühts werden pro Str. zu 1 M verkauft.

Stuttgart, 3. Okt. Die Deutsche Partei wird ihre diesjährige Herbstwanderversammlung in Marbach halten, und zwar voraussichtlich am Sonntag, 25. Oktober. Die Würt. Volkstz. bemerkt zu dieser Mitteilung: Der Gedanke, dem II. Wahlkreis und nicht zuletzt dem treuen Oberamt Marbach für die glänzende Wiederwahl Hiebers in dieser Form die Anerkennung auszubringen, wird gewiß in den Kreisen der Parteifreunde allenthalben mit Freuden begrüßt werden, und so hoffen wir auf eine schöne, stattliche Versammlung.

Stuttgart, 3. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 950 Str., Preis M 2.20 — M 3.50 per Str. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 Stück; Preis M 12—16 per 100 Stück. — Wochenmarkt. Reiche Zufuhr und rege Kauflust war das Zeichen des heutigen Lebensmittelmarktes.

Auf dem Engrosmarkt kosteten Zweifelhgen 14—16 J, Äpfel und Birnen 10—20 J, Preiselbeeren 18 bis 20 J, Quitten 15—20 J, Nüsse 25—30 J, Trauben 20—25 J, Bohnen 14—16 J, Tomaten 10 J das Pfund. Auf dem Kleinmarkt kosteten Himbeeren 40—50 J, Brannbeeren 30 J, Blumenkohl 10 bis 30 J, Blau- und Weißkraut 10—15 J, Wirsingkohl 8—10 J, Rosenkohl 15—20 J, Kohlraben 3 J, kleine Gurken zum Einmachen 60—70 J das Hundert, Kartoffeln 4—6 J, Zwiebeln 6—8 J das Pfund, Landbutter 1 M 05 J, Tafelbutter 1 M 20 J das Pfund, 1 frisches Ei 7 J, 1 Kalkei 6 J. Auf dem Wildbret- und Geflügelmarkt kostete 1 Gans M 4.80—5, 1 Ente M 2.20—2.50, 1 Rehschlegel M 4.50—6, 1 Feldhase M 3.30—3.50.

Sindelfingen, 3. Okt. Bei Dekonom Klein ist letzte Nacht von einem Ziegelnecht ein Einbruch diebstahl unter erschwerenden Umständen verübt, aber dadurch vereitelt worden, daß ein im Stall angezündetes Licht durch Angehörige bemerkt wurde. Der rasch herbeigeholte Landjäger wurde von dem Einbrecher mit einer Dunggabel empfangen und am Kopf nicht unerheblich verletzt. Der Einbrecher selbst aber entkam unter Zurücklassung seines Huts in der allgemeinen Aufregung, nachdem er von den indessen herbeigeekelten Nachbarn eine tüchtige Tracht Prügel erhalten hatte.

Aus dem Ehlinger Neckartal, 3. Okt. Unsere Weinberge stehen an den schönen Gehängen von Ehlingen an hin über Mettingen, Ober- und Untertürkheim u. s. w. durchaus schön, frisch und gesund. Das Rebholz ist bei allen Sorten gut ausgereift und so haben in den letzten sonntigen Tagen die Trauben, die fast bei allen Sorten heuer

ausnahmsweise vollkommen sind, einen Reifegrad erreicht, wie ihn der Weingärtner vor einigen Wochen selbst noch nicht zu hoffen wagte und der mit Recht vermuten läßt, daß der „Dreier“ gut wird. Es kommen auch schon aus verschiedenen Landesgegenden „Weinherren“ und begeben unter Führung der alten Lieferanten die Weinberge. Sie finden ihre Erwartungen übertroffen. Es ist aber auch von unseren Weingärtnern unermüdlich gearbeitet und namentlich durch fleißiges und rechtzeitiges Bespritzen und Beschwefeln gegen die Feinde der Rebe mit Erfolg angekämpft worden. Glücklicherweise ist höchstens nur 1% der Besitzer (meistens sind dies keine Weingärtner) nachlässig gewesen, und so bieten unsere Weinberge in ihrem grünen Schmuck, geziert mit schönen Trauben, einen herzerhebenden Anblick.

Heiningen, 3. Okt. Gestern morgen 1/4 Uhr brach, dem „Hohenstaufen“ zufolge in dem Hause der Amalie Ziegele (Kaserne) Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß auch das Haus des Bauern Greiner ein Opfer der Flammen wurde. Beide Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Durch den Brand sind fünf Familien obdachlos geworden. Die meisten der Abgebrannten sind versichert.

Oberndorf, 3. Okt. Nachdem sie über 100 Jahre lang in freudigen und unglücklichen Zeiten den Bewohnern der Stadt die Stunden verkündigt, ist diese Woche die alte Rathausuhr durch eine neue ersetzt worden. Die neue Uhr wurde durch Turmuhrfabrikant Herz in Ulm aufgestellt. Das Geh- und Schlagwerk derselben wird elektrisch betrieben und nachts ist die Uhr durch dieselbe Kraft beleuchtet. Die neue Uhr kostet ca. 1100 Mark.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

In der Tat paßte Premierleutnant von Schütze auch nicht recht in den Rahmen des Bataillons Auer, in dem ein gewisser burlesker, launiger Ton herrschte, während Herr von Schütze eine etwas zart besetzte Natur war, die den rechten Ton zwischen den lustigen Kameraden im „unverheirateten“ Bataillon nicht treffen konnte. Er mußte sich deshalb mancherlei kleine Neckereien gefallen lassen, die er mit dem lebenswürdigen Lächeln des vornehmen Kavaliers hinnahm.

Hauptmann Brandt war gerade das Gegenteil seines Premierleutnants. War dieser schlank und mager und von feinen aristokratischen Gesichtszügen, so zeigte der kleine, rundliche Kompagniechef ein joviales, fast gerötetes Gesicht, hinter dessen runden Backen die kleinen Augenlein vergnügt in die Welt hinausblinzelten. War Premierleutnant von Schütze stets maßvoll in seinen Worten und in der Behandlung der Leute oft allzu rücksichtsvoll, so konnte Hauptmann Brandt häufig „sackgrub“ werden, wie man zu sagen pflegt, und „hunzte“ nicht nur die Mannschaften, sondern auch die Unteroffiziere und Offiziere herunter, daß es eine Art hatte. Nach Kurzem war allerdings sein Zorn wieder verflogen und er war der jovialste Vorgesetzte und Kamerad. Sein zorniges Aufbrausen wurde ihm denn auch von niemand abgenommen. Am allerwenigsten von seinem Sekondeleutnant, dem langen, semmelblonden Walter von Hüningen, allgemein der „blonde Walter“ genannt. Leutnant von Hüningen hätte eigentlich bei der ersten Kompagnie stehen müssen, anstatt bei der siebenten des Hauptmanns Brandt,

denn er überragte den rechten Flügelmann des Regiments noch um Kopfeslänge. Aber es konnte so recht kein anderer Hauptmann als Brandt mit dem blonden Walter auskommen, der früher in einem Ulanenregimente gestanden hatte, aber seines allzu großen Durstes halber zur Infanterie versetzt worden war. Denn dieser Durst hatte ihn nicht nur sein kleines Vermögen gelöstet, sondern ihm auch ein ganz hübsches Säckchen Schulden eingebracht, die er nun in dem billigeren Infanterieregiment abtragen sollte. Ob er es wirklich tat, darüber waren die Meinungen sehr geteilt. Hauptmann Brandt wußte den etwas widerhaarigen Leutnant zu nehmen; sie kamen sehr gut miteinander aus, besser wie der Hauptmann und der Major, die sich eigentlich in einem permanenten heimlichen Kriegszustande befanden. Hauptmann Brandt und Major von Auer waren von Jugend auf befreundet und in der Anciennität nicht gerade sehr weit auseinander. Deshalb erlaubte sich der Hauptmann auch öfter eine Kritik der strategischen und taktischen Anordnungen des Majors, dessen cholericches Temperament durch den Widerspruch oder die Kritik seines alten Freundes jedes Mal zur Explosion gebracht wurde. Der Freundschaft aber taten diese Zornausbrüche keinen Eintrag, im Gegenteil fehlte beiden Freunden etwas, wenn sie nicht an jedem Tage einen kleinen Disput gehabt hatten, der stets mit den Worten schloß: „Ich bin Bataillonskommandeur, ich habe zu befehlen“, worauf Hauptmann Brandt gleichmäßig erwiderte: „Zu Befehl, Herr Major, du bist Bataillonskommandeur und hast zu befehlen.“ Damit war dann die Sache erledigt.

So beschaffen war der kleine Kreis der Offiziere, welcher für einige Tage die Gastfreundschaft von Hauconcourt in Anspruch nehmen mußte. Unter Führung des Majors schritten die Offiziere rasch auf den Oberst und dessen Gattin zu, die sie in dem Schloßportal, auf der breiten Freitreppe empfingen. Major von Auer stellte die Offiziere vor. Das Französisch des Herrn Majors war nicht

Zugleich mit ihrer Einstellung wurde auch das Glockentürmchen auf dem Rathaus einer Renovation unterzogen.

Schramberg, 3. Okt. In der Bernersstraße verunglückte gestern vormittag St. „Schwarzwälder Volksfreund“ ein neun Jahre altes Mädchen. Auf dem Wege zur Schule setzte sich dasselbe auf die Deichsel des zweiten zusammengehängten Wagens eines vorbeifahrenden Fuhrwerkes, fiel von derselben herab, und die Räder gingen ihm über den Kopf, so daß der Tod alsbald eintrat.

Münzingen, 4. Okt. Ueber den gestrigen Bahnunfall bei Schöngesing wird amtlich gemeldet: In der Station Schöngesing entgleisten gestern abend gegen 6 1/2 Uhr 5 Wagen des von Lindau kommenden Schnellzugs. 6 Personen sind leicht verletzt. Der Verkehr wurde durch Umparkierung aufrecht erhalten. Die Entgleisung wurde anscheinend durch vorzeitige Weichenstellung verursacht. Untersuchung ist eingeleitet.

Hridenheim, 4. Oktober. Solange die Hausbewohner auf dem Felde beschäftigt waren, drang ein Dieb in das Haus des Gutbesizers Bosh in Bernau, erbrach einen Kasten und stahl 150 M. Er flüchtete sich in den nahen Wald.

Heilbronn, 4. Okt. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den 18 Jahre alten Postpraktikanten Otto Blant von Dehringen wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder. Der Angeklagte kam Mitte Juli dieses Jahres als Stellvertreter nach Sontheim und bald darauf nach Heilbronn. Hier wie dort hat er verschiedentlich kleine Beträge unterschlagen, zusammen ca. 40 M., bis er sich am 4. August an einen Gelddbrief wagte, dem er 2 Hundertmarktscheine entnahm. Dies wurde ihm zum Verhängnis; er gestand sein Verbrechen ein und bezeugte innige Reue. Durch schlechte Gesellschaft war er zu größeren Geldausgaben verführt worden. Das Urteil gegen den jugendlichen Leichtsinns lautet auf 1 Jahr Gefängnis, wovon 1 1/2 Monate für die Untersuchungshaft abgehen. Auch fallen ihm die Kosten zur Last.

Gaildorf, 3. Okt. Anlässlich der Eröffnung der Bahn Gaildorf-Untergröningen ist von dem Eisenbahnkomite eine Denkschrift herausgegeben worden (Druck von Hermann Schwend in Gaildorf), in der die Geschichte und volkswirtschaftliche Bedeutung der Bahn, sowie die Bahn selbst an der Hand guter Illustrationen beschrieben ist. Auch der „Kocherbote“ enthält heute aus demselben Anlaß als Sonntagsblatt eine besondere Ausgabe, in der Bilder von Gaildorf und der Bahnstrecke enthalten sind.

Herbertingen, 30. Sept. Wie Schwindler und Hochstahler ihr Geschäft treiben, davon erzählt der „Oberl.“ von hier ein Beispiel. Letzten Montag Vormittag wurde Kaufmann Schmid ans Telephon berufen. Von einem angeblichen

Biehändler Fischer aus Eßlingen wurde an ihn die Bitte gestellt, er möchte im Gasthose zum Adler ausrüsten, daß des Biehändlers Bruder, der sich auf dem Wege von Saulgau nach Herbertingen befinde und im Adler dort einkehren werde, im Storch in Saulgau seine Brieftasche mit 3000 M. Inhalt habe liegen gelassen. Dieselbe werde ihm mit nächster Post nachgeschickt. Schmid begab sich in den Adler, und richtete seinen Auftrag an die Wirtin aus. Nach etwa einer halben Stunde kam der Adressat, dem die Wirtin, nachdem er sich ein Viertel Wein und eine Wurst und Brot hatte geben lassen, den Auftrag übermittelte. In seine Rocktasche greifend, bestätigte er anscheinend erschrocken und überrascht den Abmangel seiner Brieftasche mit Inhalt. Vorgeblich im Begriff, Vieh anzukaufen, bat er die Wirtin um einen Vorschuß von 50 bis 60 M. auf so lange, bis seine Brieftasche mit Inhalt mit nächster Post ankomme, da er bei Abschluß eines Handels sonst kein Aufgeld geben könne. Die Wirtin verweigerte jedoch den Vorschuß. Nun begab sich der vorgebliche Biehändler zu Kaufmann Schmid, bedankte sich für Beforgung des Auftrags, kaufte sich eine Zigarre, und bat schließlich um denselben Vorschuß von 50—60 M. Schmid kam die Sache verdächtig vor und er wies den Bittsteller ab. Ohne die nächste Post abzuwarten, begab sich dieser in der Richtung nach Mengen. Dort gelang es ihm, einem Wirt und Metzger auf gleiche Weise 60 M. abzufragen, nach dessen Empfang er schleunigst das Weite suchte. Von einem Saulgauer Bierfuhrmann, der bald darauf in die Wirtenschaft kam, wurde der angebliche Biehändler als Schwindler entpuppt, worauf der Geprahlte demselben eiligst nachrabierte, ihn auch glücklich einholte und nach Androhung von gerichtlicher Anzeige und Verabreichung einiger Gefasenen sein Geld wieder zurückerhielt. Am Donnerstag wurde der Schwindler von der Landjägerschaft gefangen genommen, in den Ortsarrest Hohentengen eingeliefert, wo er aber nichts über a u s b r a c h und bis jetzt spurlos verschwand. Er soll ein erst in der letzten Zeit aus dem Haller Gefängnis entlassener Betrüger sein.

Ulm, 3. Okt. Frau Professor Claus von hier stieg vorgestern kurz vor der Haltestelle beim Café Kaiser Friedrich von dem in langsamem Gangart befindlichen Straßenbahnwagen nach rückwärts ab und fiel dabei so unglücklich, daß sie einen komplizierten Armbruch erlitt.

Bom Bodensee, 3. Okt. Auf den Obstmärkten der Bodenseestädte herrscht jetzt allenthalben reges Leben bei lebhafter Nachfrage. Mostobst gilt durchschnittlich 10—11 M. per Doppelztr., Tafeläpfel 14—18 S. per kg.

Friedrichshafen, 3. Okt. Zur Vermittlung des Nahverkehrs läuft auf der 5 km langen Gärtelbahnstrecke von hier nach Fischbach erstmals seit vorgestern ein elektrischer Motorwagen. Derselbe geht 5 Uhr 7 Min. ab und braucht 9 Minuten für

diese Entfernung. — Auf der 19 km langen Strecke der Hauptbahn von hier nach Ravensburg verkehrt bereits seit mehreren Jahren ein elektrischer Motorwagen. Der ruhige Gang desselben sticht besonders angenehm ab von dem geräuschvollen Lauf eines Benzinmotorwagens.

Biorzheim, 4. Okt. In Bröhlingen, erschoss sich heute früh in einem Anfall von Geistesstörung der 32 Jahre alte Fasser Gottlieb Kühn, der gestern noch bei der Hochzeit seiner Schwägerin lustig und guter Dinge gewesen war. Der Grund zu der Tat kann nur in erblicher Belastung gefunden werden, da Kühn in guten Verhältnissen lebte.

Freiburg i. B., 3. Okt. Die diesjährige Landesversammlung der Zentrumsparlei wird Dienstag, den 6. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Rastatt, Gasthaus zur Krone, abgehalten werden. Als Beratungsgegenstände sind vorgesehen: 1. Politische Lage in Baden. 2. Situation bei den Landtagswahlen im Allgemeinen und in den einzelnen Bezirken. 3. Aenderung der Parteiorganisation in der Richtung, daß das Zentrumskomite aus einer größeren Zahl von Mitgliedern als bisher bestehen und aus seiner Mitte heraus ein geschäftsführender Ausschuss bestellt werden soll. 4. Neuwahl des Zentral-Komites.

Berlin, 3. Okt. Der Führer zur See, Hüssener erklärte, wie aus Kiel berichtet wird, die ihm zubilligte Festungshaft in Magdeburg verbüßen zu wollen. Darauf wurde seine Abführung dorthin verfügt.

Berlin, 3. Okt. Von den Mitgliedern der Vereinigung Berliner Metallwaren-Fabrikanten waren bis gestern Abend rund 7000 Arbeiter aller Kategorien bis auf Weiteres entlassen worden. Heute dürften weitere tausend folgen. — In den Spandauer Militär-Werkstätten, wo vor einiger Zeit einer größeren Anzahl von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen gekündigt wurde, sind jetzt ein Teil dieser Kündigten zurückgenommen worden.

Berlin, 3. Okt. Aus Hamburg wird gemeldet: Auf dem Rathausmarkt überfiel ein Strolch die Gemahlin des Generalkonsuls von Uruguay, Frau Browe, entriß ihr die goldene Uhr und stette und versuchte zu entkommen. Schutzeleute nahmen ihn fest.

Berlin, 3. Okt. An der Spitze seiner heutigen Ausgabe erklärt der „Vormärts“: Der Parteivorstand hat die Erörterungen, welche auf dem Dresdener Parteitage über die Mitarbeit von Parteigenossen in der bürgerlichen Presse, speziell an der „Zukunft“ stattgefunden haben, noch fortgesetzt beraten. Der Vorstand ist zu dem einmütigen Beschluß gelangt, die Angelegenheit, nachdem das Material vollständig vorliegen wird, von Partei-

weit her, so daß ein leichtes Lächeln auf dem schönen Antlitz der Frau de Marange erschien, als sie des biedernden Majors Bemühungen, sich französisch auszubringen, bemerkte. Sie erwiderte deshalb in deutscher Sprache:

„Wir hatten die Herren noch nicht erwartet, sonst würde bereits für einen kleinen Imbiß Sorge getragen sein.“

„Ach, gnädige Frau sprechen deutsch?“

„Gewiß, mein Herr. Nur mit meinem Gatten müssen Sie Rücksicht üben. Herr de Marange versteht wohl deutsch, doch spricht er es nicht.“

Dem war aber leicht abgeholfen. Premierleutnant von Schütze, Konrad und der Stabsarzt sprachen fließend französisch, wogegen es Hauptmann Brandt und der blonde Walter es in dieser Kunst nicht weit gebracht hatten.

„Ich möchte die Herren bitten, in einer halben Stunde zu einem einfachen Frühstück zu erscheinen,“ fuhr Frau de Marange fort. „Leider kann ich den Herren vorerst nicht viel bieten — in unserer Gegend ist heute Fasttag.“

Die Gesichter Hauptmann Brandts und des blonden Walter verlängerten sich zusehends.

„Ich hoffe indessen die Herren heute Abend beim Souper entschädigen zu können. Also ich bitte, meine Herren, in einer halben Stunde.“

Mit freundlich-vornehmem Reigen des Hauptes verabschiedete sie sich und entfernte sich in das Schloß.

Herr de Marange geleitete die Offiziere zu ihren Zimmern, die in dem ersten Stock lagen.

Konrads Zimmer befand sich neben dem seines Kommandeurs. „Dumme Geschichte,“ hörte er den Major brummen, „gerade auf einen Fasttag hierher zu kommen. Nach einem vierundzwanzigstündigen Wital und Manöver noch ein Fasttag! Das fehlt gerade!“

Konrad nahm die Angelegenheit nicht so tragisch. Er hatte den Zufall, der ihn nach Schloß Hauconcourt geführt, freudig begrüßt. Lerne er doch jetzt auch die Familie der Tochter des Marquis von Ladonchamps kennen, von der der Marquis ihm und seinem Onkel bereits erzählt hatte. Den Marquis und dessen schöne Enkelin hatte er nur einige Male flüchtig auf der Esplanade von Metz begrüßen können. Wenn er hoffte, es sollte sich ein vertraulicher Verkehr herausbilden, so sah er sich bis jetzt getäuscht; der Marquis war sehr freundlich, sehr höflich ihm gegenüber gewesen, aber zu einer weiteren Annäherung war es nicht gekommen. Auch das Rätsel der Erscheinung seiner Jugendgespielin der Tochter des gefallenen Hauptmanns Martens harrete noch der Lösung. Vielleicht fand er hier in Hauconcourt den Schlüssel dazu.

Nachdem die Offiziere sich umgelleidet, begaben sie sich in den Speisesaal, wo sie von Herrn und Frau de Marange empfangen wurden. Das Gesicht des Hauptmanns und des blonden Walter hellte sich auf, als sie eine reichbesetzte Tafel erblickten; und vollständig versöhnt waren sie mit dem Fasttage, als ihnen einige delikate Eierspeisen und ein vorzüglicher Fisch serviert wurden.

Die Unterhaltung wollte nicht recht in Fluß kommen. Die Offiziere waren von dem Manöver ermüdet und zogen sich sehr bald auf ihre Zimmer zurück. Tiefe Stille herrschte im Schloß, auf dessen Park die Nachmittagssonne flimmernd ruhte. Konrad vermochte nicht zu schlafen; er ging in seinem Zimmer auf und ab und lauschte auf die tiefen Atemzüge des Majors, der in dem Nebengemach den Schlaf des Gerechten schlief. Bis zum Souper um sieben Uhr waren es noch einige Stunden. Die Befehle für den folgenden Tag waren bereits empfangen und an die Kompagnien weiter gegeben; Konrad war also für heute vollkommen Herr seiner Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

wegen zur Beratung und Entscheidung zu bringen. — Wie aus Breslau gemeldet wird, hat der Reichstagsabgeordnete Bernstein in der Volkswacht eine Erklärung veröffentlicht zu der Resolution des Dresdener Parteitages, worin er das allgemeine Verbot der Mitarbeit von Genossen an bürgerlichen Blättern bedauert, weil diese Frage im Interesse des Broterwerbs der Betroffenen nur von Fall zu Fall beurteilt werden dürfe. Den Partebeschluß in der Vizepräsidentenfrage respektiere er, bedauere ihn aber. In Sachen des Revisionismus betone er, daß die Partei sich schrittweise zur Mitarbeit in politischen Dingen weiter entwickeln müsse.

Berlin, 3. Okt. Nach einer Londoner Depesche des Berliner Tageblattes hat die englische Regierung 8 Schiffe gechartert, um Waffen, Kriegsvorräte und Mannschaften aus Indien nach dem Somaliland zu transportieren. Diese Nachricht steht im Gegensatz zu der Behauptung, daß die englische Regierung die Somaliland-Campagne aufgegeben habe.

Berlin, 3. Okt. Einer Wiener Depesche des Lokalanzeigers zufolge wurden in der gestrigen Konferenz in Würzburg Bestimmungen festgesetzt, durch welche das Reform-Programm für Macedonien erweitert werden soll. In nächster Zeit wird hierüber eine Erklärung erfolgen, worin der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß Oesterreich und Rußland an der Hoffnung festhalten, daß es der Türkei gelingen wird, die Reformen durchzuführen. — Nach einer Wiener Depesche der Morgenpost glaubt man, daß eine Kriegsgefahr jetzt wohl als beseitigt gelten darf, befürchtet jedoch, daß ein Aufstand im Frühjahr den ganzen Balkan in Brand setzen könne.

Nizza, 3. Okt. Gestern fanden mehrere Versammlungen der streikenden Kutscher und Bäcker statt. Dieselben wollten gegen Abend ein größeres Lokal aufsuchen, um eine Versammlung abzuhalten. Der Bürgermeister gab jedoch Befehl, daß die Versammlung nicht stattfinden dürfe. Hierauf versuchten die Anständigen ein

Meeting unter freiem Himmel abzuhalten, jedoch zerstreute die Polizei die Teilnehmer. 30 Personen wurden verhaftet. Eine Anzahl Bäckergehilfen haben die Arbeit gestern Abend wieder aufgenommen.

Paris, 4. Okt. Am 18. Oktober treffen über 200 englische Industrielle und Großkaufleute hier ein, welche den Besuch erwidern, den anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in London mehrere hundert französische Kaufleute in London abgestattet haben. Zur Ehren der englischen Gäste wird im Grandhotel am Tage der Ankunft ein Bankett stattfinden unter Vorsitz des Handelsministers. Auch Ministerpräsident Combes wird anwesend sein. Es werden etwa tausend Einladungen zu der Festlichkeit ergehen. Am darauf folgenden Tage findet Empfang im Rathaus, Abends Galavorstellung in der Oper statt.

Paris, 3. Okt. Bei St. Cyprien hat sich gestern wiederum ein Automobil-Unfall ereignet. Der Wagen, in dem sich das Ehepaar de St. Victor befand und zwar in der Begleitung einer Frau und des Führers, kippte infolge Plagens eines Reitens um. Die beiden Damen wurden auf der Stelle getötet, während die beiden männlichen Insassen mit Verletzungen davontamen.

Cannes, 3. Okt. Die Alpenjäger, welche den Wald umzingeln, in dem sich ein calabrischer Bandit seit einiger Zeit aufhält und die Umgegend unsicher macht, wurden heute durch weitere hundert Mann Truppen verstärkt. Die Bürgermeister der umliegenden Orte sind aufgefordert worden, Routen zur Aufsuchung des Banditen anzuordnen.

London, 2. Okt. Daily Mail berichtet aus Kobo: 25 000 japanische Soldaten wurden nach Korea transportiert. Trotz aller Dementi bereitet sich Japan energisch zu einem Konflikt mit Rußland vor. Rußland seinerseits trifft ebenfalls Vorbereitungen. Die Militärbehörde hat soeben den Bau von Kasernen in Port Arthur beendet, welche 50 000 Mann fassen können. Rußland habe augenblicklich mehr als 300 000 Mann im äußersten Osten zusammengezogen.

Gingehant.

An Herrn Blümer in Stuttgart.

In No. 152 ds. Bl. beschäftigen Sie sich mit meinem Artikel vom 5. September, welchem Sie mit einer „Berichtigung“ entgegenzutreten zu müssen glauben und das umsomehr, als ich nach Ihrer Vermutung keine Ahnung von dem Wegmarkierungsplan in der Nöttlinger Gegend habe. Fehlgelassen, Herr Blümer, der Schein hat Sie betrogen. Von dem betr. Plan habe ich eine Ahnung, ja noch etwas mehr, denn als geb. Nöttlinger sind mir die blaugelben Rhomben auf weißem Felde in und um Nöttlingen sehr wohl bekannt und jedesmal habe ich mich vergangenen Sommer beim Anblick der bunten Täfelchen gefreut und mir die selbstlose und gemeinnützige Tätigkeit des „Schw.-Bereins“ gelobt. Sie sehen also, daß mir die Bestrebungen des Vereins nicht so unbekannt sind, wie Sie glauben und daß ich sie wohl zu würdigen weiß. Da es sich nun aber bezügl. des Wegmarkierungsplans um ein bekanntes fait accompli handelt, so erwähnte ich die Wegbezeichnung, um die sich Ihre ganze Berichtigung dreht, in jenem Artikel auch nicht mit einem Wort; meine Absicht war vielmehr, die Aufmerksamkeit auf einen einzelnen Punkt, den schönsten in der wie Sie selbst sagen touristisch lohnenswerten Gegend, zu lenken, hoffend, „die berufenen Vertreter des Vereins“ — und wer anders sollte es denn sonst tun? — würden sich vielleicht bei Gelegenheit von jener Stelle aus das Panorama unter dem von mir bezeichneten Gesichtspunkt betrachten und je nach Befund ihren Einfluß dahin geltend machen, das Werk des Vereins in der Nöttlinger Gegend durch Errichtung eines Aussichtsturms zu krönen. Damit fällt auch der in Ihrer Berichtigung enthaltene Vorwurf, als hätten sich nach jenem Artikel „die berufenen Vertreter des Vereins“, zu welchem auch Sie allem Anschein nach zu rechnen sind, um die landschaftlichen Reize dieser Gegend überhaupt noch nie bekümmert. Aus all diesem dürfte nun ebenfalls zur Genüge hervorgehen, daß Sie einen Posten verteidigen zu müssen glauben, der von mir weder direkt noch indirekt angegriffen worden ist. Nöttlingen, 4. Oktober 1903. -r.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung, betr. die Vertilgung der Feldmäuse.

Zur gemeinschaftlichen Vertilgung der Feldmäuse stellt die Stadtgemeinde Calw den Feldgrundstückbesitzern Gisthafer zur Verfügung. Das Auslegen des Giftes geschieht unter Aufsicht städtischen Personals unter Beihilfe der Grundstücksbesitzer.

Dieselben, oder die von ihnen bestellten Personen, auch diejenigen von Stammheim und Althengstett, haben sich am **Mittwoch, den 7. Oktober, vormittags 8 Uhr, bei Dinglers Scheuer** für die Gewände südlich der Bahn (Hau, Rudberg u. s. f.), am **Mittwoch, den 7. Oktober, nachmittags 1 Uhr, am „Weischen Häusle“** für die Gewände nördlich der Bahn (Heinmaden, breite Heerstraße, Hagelweg, Schaffscheuer u. s. f.) mit geeigneten Gefäßen versehen einzufinden, die Größe ihres Grundbestandes annähernd anzugeben und nach den Weisungen des städtischen Personals zu verfahren.

Die Nichtbeteiligung einzelner Grundstücksbesitzer an der Vertilgung wird nach Art. 33, Ziff. 2 des Pol.-Str.-Ges. bestraft. Calw, den 5. Oktober 1903.

Stadtschultheißenamt.
G o n z.

Concordia Calw.



Heute Dienstag
Abend ist
Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen
wird erwartet.
Der Dirigent.

1600 Mark

werden für einen pünktlichen Zinszähler
aufzunehmen gesucht durch
Verw.-Mt. **Staudenmeyer.**

Noter

Saatdinkel

ist zu haben in der Branerei **Sandt.**

Danksagung.



Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir während der langen Krankheit unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders

Paul Leonhardt

erfahren durften, sowie seinen Altersgenossen und der zahlreichen Beileitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen
die trauernde Mutter:
Mamele Leonhardt,
geb. Rozenhard.

Spielklub Bad Teinach.

Zusammenkunft **Mittwoch** bei Braun.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Bismardheringe

sind eingetroffen bei
Albert Moersch.

Einen gut erhaltenen **kleiderkasten**, sowie eine ausgehende **Französischer Nähmaschine**,

Ringschiff, billig zu verkaufen; von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Ein eisernes Bassin,

2 Meter lang, 1 hoch, 1 breit, mit 8 cm breiten Vorrand, auch als Brunnenrog verwendbar, ist zu verkaufen **Biergasse 151.**

T. Schiler, Marktplatz, Calw,

beehrt sich den **Eingang der Neuheiten** in

Damenkleiderstoffen und Damenkonfektion,

sowie

Blousen und Unterröcken

für Herbst und Winter ergebenst anzuzeigen.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.



Calwer Liederkranz.



Samstag, den 10. Oktober, findet abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“ unser

Herbstkränzchen

statt, verbunden mit Gesangs- und Tanzunterhaltung, sowie einer reichen Fruchteverlosung, wobei jedes Los gewinnt.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Meine Ausstellung

in

Modellhüten

zeige empfehlend an

Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl in garnierten Damen- und Kinderhüten.

Wandkarte des Oberamts Calw

128 cm breit, 110 cm hoch, Maßstab 1:25 000

in 7 Farben ausgeführt, auf Leinwand aufgezogen, lackiert und mit Stäben zum Aufhängen. Gezeichnet von Fr. Frey, Lehrer.

Um den Absatz zu vergrößern, habe ich den Preis der Karte von Mk. 10.— auf

Mk. 5.— herabgesetzt

und empfehle dieselbe den verehrl. Schultheißenämtern, Wirten und Privaten zur Anschaffung.

Emil Georgii,
Buchhandlung.

Überkinger

Sprudel an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes **Tafelwasser** hat sich in verhältnismässig kurzer Zeit in Süddeutschland glänzend eingeführt. — Jahresverkauf ca. 1 1/2 Millionen Flaschen. —

Vielfach prämiert und ärztlich empfohlen.

Vertreter in **Calw**: Hermann Essig, Konditorei am Markt; in **Liebenzell**: Gust. Veil, Kaufmann.

Betttücher

in weiß und farbig, sowie

Wickeldecken

empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei

Erh. Kern, Calw.

Alzenberg.

Schreinergehilfe

sofort gesucht.

Fr. Lörcher,
Bau- und Möbelschreiner.

Telephon Nr. 8.



bei J. Karch Wwe.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schönensite Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.



Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentner, Öppingen.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der + Frau Pfarrer Feucht Witwe kommt am **Donnerstag, den 8. Oktober, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an** in deren Wohnung, Bahnhofstraße, gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Betten und Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk, darunter 1 Sekretär, Kästen, pol. Kommoden, 1 runder Auszugstisch, sonstige Tische, 2 Sofa, gepolsterte Sessel und Stühle, Nachttischchen, 1 Arbeitstisch, Faß- u. Bandgeschirr, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb,
Stadtinventarier.

Modellhüte, sowie sämtliche Putzartikel

in schöner Auswahl.

Käthen Salber.

Ein Ovalfaß,

560 Liter haltend, hat billig zu verkaufen

Kaufmann Kraushaar Wwe.

Bachsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postfölli pr. Pfd. zu 27 S. unter Nachnahme die

Käseerei Renningen OA. Leonberg.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Die Wirtschaft bleibt bis Frühjahr geschlossen.

Mehrere Volksschüler

werden auf Mittwoch und Donnerstag zum Tegen von Feldmausgift gesucht von

Hugo Rau.

50 neue Feldmausfallen hat abzugeben

Hugo Rau.

An meinem Stand unter dem Rathaus ist ein Gut liegen geblieben. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Fr. Haas.

Wegen Aufgabe des Rasierens und Haarschneidens verkaufe ich sämtliche

Handwerkzeuge.

Adam Dohlgemuth,
Altburg.



reine Pflanzenbutter als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen

ausdrücklich Palmin

Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richter'schen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr als früher versucht wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten Schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker sofort als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorräthig.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle Menthol, Thymol, Rosend. äth. 2,5 — Pfefferminzöl 15 — Weisswasser 15 — Kamillenöl 10 — Weib. Weis 1 — Salznatrgel 8 — Gelböl.

J. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt, Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

Calw. Fruchtpreise am 3. Oktober 1903.

Getreide- Gattungen	Met. Hekt.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Mittlerer Preis		Niedriger Preis		Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr		weniger		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	
Woggen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	2	2	4	2	2	8 30	8 30	8 30	16	60	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	18	14	32	30	2	7 10	6 98	6 80	209	40	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	7	—	7	7	—	7 50	7 46	7 40	52	20	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	8	3	11	11	—	6	5 87	5 80	64	60	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	85	29	64	60	4	—	—	—	407	80	—	—	—	—	—	—	—

Schrankenmeister B. Schwämmle.

Druck und Verlag der A. Dellischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdoiff in Calw.

